

mal schenkt, as sei noch sin Brut was. — Lingelant<sup>1)</sup> stunn sin Veih anbunnen an 'ne Ref<sup>2)</sup> un bröllte nah de Weid<sup>3)</sup>; de brune Stark<sup>4)</sup> mit den witten Stirn<sup>5)</sup>, de sine arme Fru sütkost upbörrt<sup>6)</sup> hadd, ehr Leiwling, stunn dormang; hei tred<sup>7)</sup> an ehr 'ranne un strek<sup>8)</sup> ehr mit de Hand den Puckel lang. — „Herr,“ säd de Staatthöller<sup>9)</sup> Niemann, „'t is jammerschad.“ — „Ja, Niemann, 't is schad<sup>10)</sup>; aewer wat helpt dat all?“ säd hei un wenn'te<sup>11)</sup> sic üm un gung up de Minschen tau, de sic üm den Aufschonsdich drängten.

Als de Lüd markten, dat hei an den Disch 'ranne wull, macken sei em höflich un fründlich Plas, un hei wenn'te sic an den Altkuworius: ob hei em woll en por Würd sprekten künn. — „Glik<sup>12)</sup>, Herr Hawermann,“ säd de Mann. „Glik den Ogenblick! Ich bin glik mit dat Husinventor fari<sup>13)</sup>, denn . . . — 'ne Kommod! Zwei Daler, vir Schilling! Söß Schilling! Zwei Daler, acht Schilling! — Zum ersten! Zum andern! Zwei Daler, zwölf Schilling! — Keiner wider? — Zum ersten! Zum andern! und zum — dritten! — Wer hett f?<sup>14)</sup>“ — „Enider<sup>15)</sup> Brand,“ was de Antwort.

„Niemann,“ säd hei tau sinen Staatthöller, „segg Sei dat de aewrigen Lüd ok: morgen früh Kloek vir wull ick de Fru graven laten.“ — Dormit gung hei in't Hus, in sine Slapstuw<sup>16)</sup>. — Allens was utrünt<sup>17)</sup>, ok sin Bedd un dat beten Klapperkram, wat sei em laten hadden; nicks as de vir nackten Wämm! Blot in de Eck an't Finster stunn 'ne olle Kist, un dorup satt 'ne junge Daglöhnerfru mit rodgeweinte Ogen, un in de Midd stunn en swartes Sark<sup>18)</sup>, un dorin lagg en bleites, stilles, fierliches Gesicht, un de Fru hadd en grünen<sup>19)</sup> Busch in de Hand un jog de Fleigen<sup>20)</sup> von dat stille Gesicht. — „Stine“<sup>21)</sup>, säd Hawermann, „gah nah Hus<sup>22)</sup>; ick bliw nu hir.“ — „D, Herr, laten S' mi!“ — „Ne, Stine, ick bliw de Nacht aewer hir.“ — „Sall ick denn de Lütt nich mit mi nemen?“ — „Ne, lat man, sei ward woll inslapan.“ — De Abend kamm, de junge Daglöhnerfru bröchte en Licht herin, stellte sic an't Sark un kel lang<sup>23)</sup> in dat bleike Gesicht; drögte<sup>24)</sup> sic de Ogen mit de Schört<sup>25)</sup>: „Gu'n Nacht ok!“ un Hawermann was wedder allein mit sin Kind.

Hei matte dat Finster up un kel in de Nacht herin; sei was düster för dese Johrstid, kein Stirn stunn an den Hewen, allens was swart

<sup>1)</sup> der Reihe längs. <sup>2)</sup> Stange. <sup>3)</sup> braune Starke, Ferse. <sup>4)</sup> weißen Stern. <sup>5)</sup> groß getränkt, aufgezoogen. <sup>6)</sup> trat. <sup>7)</sup> strich. <sup>8)</sup> Statthalter, Vogt. <sup>9)</sup> wandte. <sup>10)</sup> gleich. <sup>11)</sup> fertig. <sup>12)</sup> Schneider. <sup>13)</sup> Schlafstube. <sup>14)</sup> ausgeräumt. <sup>15)</sup> schwarzer Sarg. <sup>16)</sup> grünen. <sup>17)</sup> jagte die Fliegen. <sup>18)</sup> Christine. <sup>19)</sup> trockenete. <sup>20)</sup> Schürze.